

Das Haarer Modell – Naturnahes öffentliches Grün

Ins Öffentliche Grün kommt Bewegung. Heimische Wildpflanzen erobern sichtbar Raum. Das vor allem, weil sie sind langfristig

1. kostengünstiger
2. klimaresistent
3. nachhaltig, also sich über die Zeit immer und immer wieder selbst erneuern
4. außerdem bringen sie biologische Vielfalt (Biodiversität) in den Siedlungsraum zurück.
5. von ihrer Schönheit und Ästhetik gar nicht zu reden.

Seit 1997 verfolgt die Gemeinde Haar eine nachhaltige Strategie bei ihren öffentlichen Grünflächen. Seit der Anlage des Natur-Schau-Gartens am Wertstoffhof setzt sie konsequent auf naturnahes Grün. Manche alten Flächen und vor allem neue Flächen werden als Magerflächen auf dem anstehenden kiesigen Boden angelegt und in der Regel mit verschiedenen heimischen Wildblumen-Mischungen angesät. Zählt man alle bis zum Jahr 2014 umgesetzten Projekte zusammen, kommen inzwischen mehr als vier Hektar zusammen, eine beachtliche Größenordnung. Die kleinsten sind dabei nur einige Dutzend Quadratmeter groß (z.B. Straße Am See mit 50 m²),

die größten umfassen knapp einen Hektar (Ökofläche Salmdorf-Nord mit 9.467 m²).

Diese Strategie ist vorbildlich im Sinne eines umfassenden Natur- und Umweltschutzes. Obwohl es seit den 1970er und 80er Jahren in verschiedenen Kommunen Deutschlands ähnliche Ansätze gibt, z.B. in großen Städten wie Stuttgart, Karlsruhe, München, hat das keine andere Kommune so konsequent und langfristig erfolgreich durchgeführt. Bundesweit ist das Haarer Modell unübertroffen.

Einer der Gründe ist Umweltreferent Michael von Ferrari, der diese Maßnahmen seit über anderthalb Jahrzehnten geleitet und durchgeführt hat. Ein anderer ist der Rückhalt dieses Magerflächenkonzeptes bei Bürgermeister, Gemeinderat und Bevölkerung. Durch seine 17jährige Praxis ist Haar Modellgemeinde geworden. Ihr Vorbild strahlt weit in umliegende Gemeinden aus, wo seit kurzem oder längerem ähnliche Ansätze zu beobachten sind.

Und wann holen Sie mit Ihrem Pilotprojekt heimische Wildpflanzen zurück ins Öffentliche Grün?

Reinhard Witt



Bläuling auf Esparsette



Die älteste Magerwiese der Gemeinde Haar



Klettern spart Flugenergie



Michael von Ferrari auf Fotosafari

Wildblumensäume und Blumenwiesen auf 2170m² Fläche in Gronsdorf-West (Fotos: Kerstin Lüchow)